

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr ließ sich im allgemeinen mittelmäßig an. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle war heute nach allen Fleischsorten eine ziemlich gleichmäßige Nachfrage vorherrschend, doch konnte der Bedarf wieder nur in bezug auf Schafffleisch vollkommen gedeckt werden. Kalbfleisch mangelte fast vollständig. Schweinefleisch war weniger gefragt. In Rindfleisch war nur das von der Gemeinde Wien ausgegebene Gefrierfleisch vorrätig. Heute wurden neuerdings 240 Viertel Gefrierfleisch an Mitglieder der Fleischhauergemeinschaft abgegeben. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 5 Waggons mit 21,8 Tonnen, darunter 1 Wagon mit 2300 Kilogramm Rindsinnereien aus Ungarn. Außerdem bezog die Großschlachterei A.-G. 3 Waggons mit 15,8 Tonnen auswärtigem Rindfleisch, das für öffentliche Zwecke bestimmt ist.

Auf dem Geflügelmarkt herrschte heute ein sehr reger Verkehr. Die Kauflust prägt sich hauptsächlich nach der Richtung der Fettwaren aus, bezüglich deren das Angebot etwas ausließ; deshalb ist auch ein Anziehen der Preise zu verzeichnen. Hinsichtlich der Fische mußte sich heute die Nachfrage durchweg mit Seefischen bescheiden, da Flußfische fast gänzlich fehlten.

Der Wildbretmarkt hat in seiner Beschickung wesentlich nachgelassen. Hasen, bezüglich deren die Schonzeit mit 1. Februar aufhört, werden täglich spärlicher. Auch Rebhühner sieht man äußerst selten. Hasen gibt es noch immer genügend; auch das Angebot in Girsch- und Rehfleisch genügt noch immer der Nachfrage. Weiber aber ist infolge der durch die Wildverordnung eingetretenen Beschränkungen in der Wildabgabe für den freien Verkehr sowie mit Rücksicht auf den Umstand, daß das Wild zumeist gleich in der Umgebung der Abschuhorte seinen Weg in den Konsum findet, die Dotierung des Wiener Wildbretmarktes hauptsächlich nur aus ungarischen Bezugsquellen möglich. In Ungarn ist

eine wesentliche Erhöhung der Wildbretpreise eingetreten, die die bisherigen Wiener Preise über den Haufen zu werfen droht. Bei einer Erstellung der neuen Wildbretpreise, die binnen kurzem notwendig werden wird, sollte das Markamt oder einen Deklarationszwang für das ungarische Wild verlangen, denn nur für diese Wildbezüge haben sich die Gestehungskosten wesentlich erhöht. Auf die Preise des Wildes inländischer Herkunft sollten die Behörden einen weiteren Druck ausüben.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren heute mittelmäßig beschildet. Programmgemäß gab es heute auf den Märkten statt der Kartoffeln Bräusen, die aber schon besser gekauft werden. Auch am Donnerstag wird kein Kartoffelverkauf vor sich gehen. Jetzt gibt es auf den Märkten hauptsächlich Wurzelgemüse, Möhren, Karotten, Stedrüben, Petersilie usw. Hier sehen die Marktbehörden sehr auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Preise. Bezüglich der Spinatpreise mußte man den Forderungen der ungarischen Einsender nachgeben, da in den dortigen Produktionsorten der Spinatpreis den Wiener Preis überstieg. Man setzte für ungarischen Spinat in Wien einen Richtpreis von K. 1.40 pro Kilogramm fest, doch wird dieser Preis nur in den seltensten Fällen eingehalten. Unter K. 1.40 bis 1.60 ist auch nicht heimischer Spinat, der allerhöchst einen Richtpreis von K. 1.16 notiert, zu haben. Die übrige Preislage ist hinsichtlich der Grünwaren unbeeinträchtigt.

Vom Obstmarkt braucht man jetzt überhaupt nicht mehr zu reden; er besteht jetzt eigentlich nur mehr dem Namen nach. Gestern sind wieder Zitronen auf den Raschmarkt gekommen, die mit einem Preis von K. 14.— für 100 Stück und mit einem Stückpreis von 16 Heller verkauft werden mußten. Käuferer begehren für eine Zitrone bis zu 35 Heller. Das ist eine krasse Preistreiberi. Wie wir hören, hat die Gemeinde Wien bereits vor einiger Zeit einen größeren Posten Marmelade (Obst- und Fruchtarmelade) angekauft, die sie mit einem Preis von K. 2.90 pro Kilogramm in Verkehr bringen will. Gegenwärtig gibt es für gewöhnliche Marmeladen Preise von K. 4.— bis 6.— pro Kilogramm.

Heute waren einzelne Märkte mit Auslandsbutter besser versehen. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle wurden gegen 1000 Kilogramm Auslandsbutter zur Aufteilung an Zwischen- und Lebensmittelhändler gebracht. Zu zwölf Defa wurde sie auch im Kleinverkehr mit K. 1.52 abgegeben. Diese Butter war von ausgezeichnete Qualität.

Der Eiermarkt lag heute ebenfalls ganz tot da. Es gebricht noch immer an Ware. Angelommen sind wieder einige Kästen in Oberösterreich requirierter Eier, die von der Gemeinde zur Aufteilung für einen Bezirk bestimmt wurden.

Der heutige Borstenviehmarkt.

Größere Zufuhren.

Die Zufuhren außerhalb des Marktes beliefen sich in dieser Woche auf 5640 Stück Fettschweine und 1798 Fleischschweine. Es waren demnach um 94 Stück Fettschweine und um 559 Stück Fleischschweine mehr als in der vorigen Woche zugeführt worden. Hier von haben bezogen: militärische Anstalten 8237 Fettschweine und 123 Fleischschweine, die Wiener Selcher ungefähr 240 Fettschweine und zirka 700 Fleischschweine, der Arbeiterkonsumverein 400 Fettschweine und die Großschlachterei A.-G. 700 Fleischschweine.

Die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft hat in der abgelaufenen Woche aus Ungarn 1798 Stück Fettschweine bezogen, von denen 1377 an die Wiener Selcher und 40 Stück an die niederösterreichischen Provinzstädte verteilt wurden. Die Wiener Selcher bekommen bekanntlich diese geschlachteten Schweine nach Speck und Fleisch getrennt und haben die bezogenen Mengen von Rohfett mit Fettartenabschnitten zu decken.

Außer diesen Bezügen brachte die Oesterreichische Zentraleinkaufsgesellschaft 988 Stück Fettschweine, die in Ungarn für Rechnung der Gesellschaft gemästet wurden, nach Wien. Die hieraus gewonnenen Fettmengen werden teils an den Ständen der Großschlachterei A.-G. gegen Fettarten verkauft, teils den österreichischen Kronländern zur Versorgung des öffentlichen Konsums zugewiesen.

Der heutige Schafmarkt.

Zum heutigen Schafmarkt wurden 1164 Stück Schafe aufgetrieben. Der Verkauf hat sich im großen und ganzen ruhig abgewickelt, und ist die Preislage im allgemeinen unbeeinträchtigt geblieben.